

Ortsbeirat für Neubau eines Kindergartens

Mit Musik bessere Noten

Der Schlagzeuger Mark Schulman begeistert Schüler in der IGS Goetheschule

HOHENECKEN: Keine zusätzliche Gruppe möglich

Die bauliche Situation der städtischen Kindertagesstätte in Hohenecken und ihre Aufnahmekapazitäten für weitere Kinder unter drei Jahren waren am Donnerstagabend Thema im Ortsbeirat des Stadtteils.

Er habe den Kindergarten auf die Tagesordnung gesetzt, nachdem Mitglieder des Elternausschusses ihn in seiner Sprechstunde auf dessen prekäre Situation hingewiesen hätten, erläuterte Ortsvorsteher Ernst Jürgen Degen. Die Tagesstätte habe derzeit vier Gruppen, wovon eine ganztägig und eine weitere für unter Zweijährige geöffnet sei. Die Eltern fragten sich was passiere, wenn im kommenden Jahr Kinder unter drei Jahren aufgenommen werden müssten.

Ohne bauliche Veränderungen könne der städtische Kindergarten in Hohenecken keine zusätzliche Gruppe einrichten, sagte Willi Gillmann, stellvertretender Referatsleiter Jugend und Sport und zuständig für den Jugendhilfeplan der Stadt. Das Gebäude gehöre der Bau AG und sei nicht sanierungsfähig; es sollte abgerissen werden. Eine Untersuchung, deren Ergebnis zum Monatsende vorliegen solle, prüfe, ob es wirtschaftlicher sei, wenn die Bau AG den Neubau erstelle und die Stadt diesen zurückmiete oder sie selber abreiße und neu baue.

Die Tendenz gehe Richtung Rückkauf der Liegenschaft und Neubau durch die Stadt, informierte Gill-

mann. Im Haushalt 2010 stünden dafür jedoch keine Mittel. Zum Platzbedarf für unter Dreijährige verwies er auf die private Spiel- und Werkstube „Pustekuchen“, die für unter Zweijährige momentan zwölf Plätze anbiete. Nach dem Umzug im Sommer ins Sportheim des TuS erhöhe sich die Platzkapazität auf 20 Kinder dieser Altersgruppe.

Der Ortsbeirat unterstrich einstimmig die dringende Notwendigkeit einer Verbesserung der aktuellen Situation der städtischen Kindertagesstätte. Er befürwortete einen Neubau sowie die Aufnahme dafür erforderlicher Mittel in den Haushalt 2010.

Auf Wunsch des Ortsbeirats informierte der für die Wasserversorgung zuständige Abteilungsleiter der Technischen Werke (TWK) über den Stand der Wasserversorgung im Stadtteil. Tatsächlich habe es hier seit 2004 wesentliche Veränderungen gegeben, berichtete Wolfgang Albrecht. Bis dahin sei Hohenecken mit zwei eigenen Brunnen und einem Wasserwerk vollkommen autark gewesen; heute sei der Stadtteil an den Versorgungsring der Stadt angeschlossen.

Zur gleichen Zeit seien die Amerikaner an der Vogelweh in die Versorgung durch die TWK aufgenommen worden. Deren vier Brunnen würden ebenso wie die beiden Hohenecker Brunnen nach und nach in die Ringversorgung integriert. Bei der Wasserqualität gebe es keine Unterschiede, versicherte Albrecht. (krh)

Was macht ein Schlagzeuger ohne Band auf einer Bühne? Er rockt alleine! So verwandelte Mark Schulman, seines Zeichens Drummer von Rockröhre Pink, den Mehrzweckraum der IGS Goetheschule gestern Mittag vor etwa 100 Schülern kurzerhand in einen Konzertsaal.

Der US-Amerikaner stellte nicht nur sein Instrument vor, sondern bewies auch am Mikro unterhaltliche Qualitäten. Er erzählte von seiner Schulzeit und wie es dazu kam, dass er Profimusiker wurde. Das Vorbild seiner Jugend sei der Beatles-Drummer Ringo Starr gewesen. Als Schulman ihn zum ersten Mal im Fernsehen sah, hatte er schnell den Entschluss gefasst, auch Schlagzeuger zu werden.

Zu Beginn seines Auftritts präsentierte Schulman ein Medley mit Hits von Stars, mit denen er bereits aufgetreten ist. Neben Pink waren darunter so große Namen wie Cher, Billy Idol und die Simple Minds. Schon vor seinem Auftritt gab er den Schülern fleißig Autogramme und hatte ein paar Präsentie für seine jungen Fans dabei. Besonders beliebt bei den Schülern waren die Drumsticks des Musikers, die er nach jedem Stück in bester Rockstar-Manier ins Publikum warf.

Die Deutschkenntnisse des Musikers beschränkten sich zwar auf die Frage „Hallo, wie geht's?“ Doch die Kommunikation der Schüler mit dem amerikanischen Rockstar funktionierte auch auf Englisch. In der



Schlagzeuger ohne Band: Mark Schulman in der Goetheschule. FOTO: VIEW

45-minütigen Show animierte der Schlagzeuger die Jugendlichen dazu, ein Instrument zu lernen. Seine Botschaft: Musiker sind nicht nur cool. Ein Instrument zu spielen hilft auch in der Schule weiter. „Je mehr Musik ich in meiner Schulzeit spielte und gelernt habe, desto besser wurden meine Noten“, verkündete Schulman von der Bühne.

Die Schülerband der Schlagzeuger aktiv ins Geschehen ein. Immer noch ganz aufgeregt war Jacqueline, als sie wieder von der Bühne herunter kam. „Das war eine richtig coole Erfahrung“, freute sie sich. Die Zehntklässlerin sang, mit Schulman am Schlagzeug, den Pink-Hit „Who Knew“.

Auch die Schulband der Goetheschule, vom Drummer kurzerhand in „Mark's Maniacs“ umgetauft, durfte mit Schulmann am Schlagzeug ihr Können beweisen und spielte den Red-Hot-Chili-Peppers-Klassiker „Under the Bridge“. Zum Abschluss nahm sich der Drummer noch einmal eine halbe Stunde Zeit, bis wirklich jeder Schüler sein Autogramm hatte. Organisiert wurde die Veranstaltung von der Kaiserslauterer Filiale der Modern Music School. „Marc spielt heute Abend in Frankfurt ein Konzert mit Pink“, sagte Musikschulleiter Tino Leiner bei der gestrigen Veranstaltung. „Daher konnten wir ihn für einen Auftritt an der Schule gewinnen.“

Der Kontakt mit der Integrierten Gesamtschule Goetheschule kam über Schulleiter Hans Halfmann zustande. Er ist selbst Gitarrist und war sofort begeistert von der Idee.

Einsatz für sozial schwache Menschen

Luise Mengele von Kolpingfamilie ausgezeichnet

Für ihren vorbildlichen Einsatz und ihr großes ehrenamtliches Engagement im sozialen und kirchlichen Bereich hat die Kolpingfamilie Kaiserslautern Zentral Luise Mengele mit einer Urkunde als „Verdiente Bürgerin unserer Stadt“ ausgezeichnet.

Seit 1987 hat die Kolpingfamilie in guter Tradition bereits 23 Bürger geehrt, die sich auf unterschiedliche Weise in einem breiten sozialen Spektrum für das Wohl ihrer Mitmenschen eingesetzt haben.

Bei der Überreichung der Urkunde würdigte der Vorsitzende der Kolpingfamilie, Hans-Georg Mader, die großen Verdienste der 86-jährigen Hohenecker Bürgerin, die sich mit „Leib und Seele“ für andere Senioren einsetzt und hilfsbedürftige Menschen unterstützt. Aus kleinen Anfängen der Hilfsbereitschaft nach dem Tod ihres Mannes im Jahr 1992 habe sich inzwischen ein breites Spektrum des Engagements in den verschiedensten Aufgabenfeldern entwickelt. „Luise Mengele leidet unter einem Helfersyndrom, gegen das es kein Heilmittel gibt“, kennzeichnete Mader die große und unermüdete Hilfsbereitschaft der Seniorin.

So ist sie Gründungsmitglied des Hospizvereins Kaiserslautern, des Fördervereins für die „Glockestubb“ und des evangelischen Seniorenvereins. Seit zehn Jahren engagiert sie sich bei der Tafel Kaiserslautern, seit zwölf Jahren beim Besucherkreis von „alt - arm - allein“ sowie seit langem in der DRK-Tagesstätte für De-

menzranke und im Seniorenbeirat der Stadt.

Dabei ist sie nach der Schilderung Maders fast täglich unterwegs, um auch Menschen zu helfen, die beim Umgang mit Krankenkassen und Ämtern Hilfe bedürfen. Sie sei eine bekannte, kompetente und unglaublich belastbare Helferin, die vor allem dann zu einer „regelrechten Fanatikerin“ werde, wenn es um Ungerechtigkeiten gehe. Dabei lägen ihr die Sorgen und Anliegen von sozial schwächeren Menschen besonders am Herzen. (dth)



Der Vorsitzende der Kolpingfamilie Kaiserslautern Zentral, Hans-Georg Mader, ehrte Luise Mengele als „Verdiente Bürgerin unserer Stadt“.

Kulturausschuss: Für Beibehalt der „Konzerte à la carte“

Als eine großartige Konzertreihe, die weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt ist und bundesweit ein Alleinstellungsmerkmal besitzt, hat Bürgermeisterin Susanne Wimmer-Leonhardt die Reihe „Konzerte à la carte“ bezeichnet. Bei der Terminvorschau der Konzerte der Stadt für die Saison 2010/11 plädierte sie bei der Sitzung des Kulturausschusses am Donnerstagabend dafür, die Konzertreihe beizubehalten.

Ob die „Konzerte à la carte“ weiterhin in der Fruchthalle durchgeführt werden, sei noch nicht entschieden, sagte sie auf Anfrage von Karin Kolb (CDU). Das letzte Konzert sei in der Mittagszeit von 350 Besuchern besucht worden. „Das ist eine wunderbare Resonanz.“

Für das kommende Jahr plant das Referat Kultur im Erdgeschoss der Fruchthalle drei Ausstellungen. Wie Direktorin Andrea Edel hervorhob, liegt der Schwerpunkt der Ausstellungen auf Kunst und Technik. Aktuelle Entwicklungen aus den Forschungsinstituten würden in Form multimedialer Installationen neuen Arbeiten von Künstlern der Region gegenübergestellt. Starten werden die Ausstellungen Ende Januar mit neuen Aquarellen des Malers Winfried Virnich.

Marlene Jochem, die Leiterin des Theodor-Zink-Museums, verwies auf geplante Ausstellungen des Fotografen Thomas Brenner, den Höhepunkt „Barbarossa - Historie, Mythos, Marketing“, mit der die Rezeptionsgeschichte um Kaiser Friedrich Barbarossa aufgezeigt werden soll, und auf eine Exposition „Moderne Keramik aus Frankreich“. (jsw)

Die Stadt als Hoffnungsträger

GÄSTEBUCH: Der japanische Generalkonsul Toyoei Shigeeda lobt Kaiserslautern

VON JOACHIM SCHWITALLA

„Ich habe schon viel über Kaiserslautern gehört. Heute freue ich mich in der Stadt zu Gast zu sein.“ Beim Anblick der Fotos mit Motiven des Japanischen Gartens in der Vorstandsetage der Kreissparkasse gerät Toyoei Shigeeda (57) ins Schwärmen. In Begleitung seiner Ehefrau Michiko hielt sich der japanische Generalkonsul gestern anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Schnee im Jahr des Drachen: Ludwig Döderlein und die Seesterne von Enoshima“ in der Kundenhalle des Geldinstituts in Kaiserslautern auf.

Er freue sich auf einen Besuch im Japanischen Garten und ein Zusammentreffen mit Oberbürgermeister Klaus Weichel, hob der Diplomat im Gespräch mit der RHEINPFALZ hervor. Seit September ist Toyoei Shigeeda als Generalkonsul mit Sitz in Frankfurt zuständig für die Bundesländer Hessen, Saarland und Rheinland-Pfalz. Neben seinen konsularischen Aufgaben ist es ihm ein Anliegen, die wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Japan zu pflegen und weiter zu entwickeln: „Wichtig ist mir die Zusammenarbeit auf regionaler Ebene.“ Die Städtepartnerschaft zwischen Kaiserslautern und Bunkyo-ku wertet er als ein gutes Zeichen für die engen Beziehungen und das große Interesse beider Städte füreinander. Für die künftigen deutsch-japanischen Beziehungen bezeichnet er Kaiserslautern als „Hoffnungsträger“. Mit einer Städtepartnerschaft, dem größten Japanischen Garten in Europa, wissen-

schäftlichen Kooperationen zwischen den Hochschulen und einer Schulpartnerschaft verstärkte Kaiserslautern die freundschaftlichen Beziehungen beider Länder.

Vor 25 Jahren hat Toyoei Shigeeda an der Universität Heidelberg Politische Wissenschaften studiert. Zwei Jahre hat er dort gelebt und mit Kommilitonen die Vorzüge des deutschen Weins kennen und schätzen gelernt. Leberknödel mit Sauerkraut gehören heute noch zu seinen Lieblingsgerichten. Stolz ist er, „Kendo“, die Kunst des japanischen Schwertkampfes, in Deutschland bekannter gemacht zu haben. Der Kendo-Club, den er zu seiner Studentenzeit in Heidelberg gründete, zähle heute

500 Mitglieder.

„Japan hat von Deutschland viel gelernt“, verweist er auf Wissenschaft, Technik Kultur und Politik. Toyoei Shigeeda, der aus Kagoshima, einer Hafenstadt im Südwesten Japans stammt, hat bereits mit 15 Jahren Goethes „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ gelesen. Die Leistungen von Ludwig Döderlein, der vor 130 Jahren in Japan mit seinen wissenschaftlichen Forschungen einen wichtigen Beitrag zur Bestandsaufnahme der damaligen meeresbiologischen Pflanzen- und Tierwelt leistete, fanden heute noch sehr große Beachtung, würdigt er den Lauterer Wissenschaftler als einen Pionier der deutsch-japanischen Freundschaft.



Freute sich auf einen Besuch im Japanischen Garten: der japanische Generalkonsul Toyoei Shigeeda. FOTO: VIEW

—ANZEIGE—

—ANZEIGE—

AUCH OHNE UMWELTPRÄMIE BIS ZU 3.500,- € SPAREN!

z. B. PIXO AB € 7.990,- UVP BEI KAUF EINES PIXO ASENTA ERHALTEN SIE DIE KLIMAAANLAGE GRATIS.	z. B. MICRA AB € 11.220,- UVP -€ 2.500,- NISSAN PRÄMIE! = € 8.720,-	z. B. NOTE AB € 14.290,- UVP -€ 3.500,- NISSAN PRÄMIE! = € 10.790,-	z. B. QASHQAI AB € 20.190,- UVP -€ 3.500,- NISSAN PRÄMIE! = € 16.690,-
--	--	--	---

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50319 BRÜHL

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinem aktuellen Hauspreis.

Auto Hübner GmbH
Mainzer Str. 101 • 67657 Kaiserslautern • Tel.: 06 31/3 41 31-0
info@auto-huebner.de

H + R Automobile GmbH
Bayreuther Str. 5 • 67059 Ludwigshafen • Tel.: 06 21/52 89 00



SHIFT the way you move

*Angebot gilt bei Kauf bis 31.12.09 bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern, vorausgesetzt der Käufer ist seit mind. 6 Monaten vor Kauf Halter eines Fahrzeugs und die Neuzulassung erfolgt auf den Käufer. Angebot gilt für verfügbare Lagerfahrzeuge. Abb. zeigen Sonderausstattung. Gesamtverbrauch: kombiniert von 8,4 l/100 km bis 4,4 l/100 km; CO₂-Emissionen: kombiniert von 208,0 g/km bis 103,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm).